

[s.n.]

Autor(en): **Sigg, Hans**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **95 (1969)**

Heft 25

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Die New Yorker Geschäftsleute werden immer ängstlicher. Viele Ladentüren lassen sich nur noch öffnen, wenn auf einen Knopf gedrückt wird; Apotheken, die Nachtdienst haben, bedienen Kunden nur in Gegenwart eines Polizisten. Sogar die Börsenmakler sind vorsichtiger geworden. Die Zuschauergalerie in der Börse ist seit kurzem durch eine kugelsichere Glaswand vom eigentlichen Börsensaal abgetrennt. Eine amerikanische Zeitung bemerkt dazu, es wird den antikapitalistischen Hippies nicht mehr möglich sein, die Makler mit Dollarscheinen zu bewerfen.

*

In einem Pariser Restaurant heißt es auf hübschen Kärtchen, die den Speisekarten beiliegen: «Unser Personal hat jede Woche mindestens einen freien Tag. Ihre verehrte Frau Gemahlin auch?»

*

Bei einer ärztlichen Tagung erklärte ein französischer Professor in Marseille: «Schimpfen ist gesund. Das ist auch der Grund, warum Ehefrauen ihre Gatten meistens überleben.»

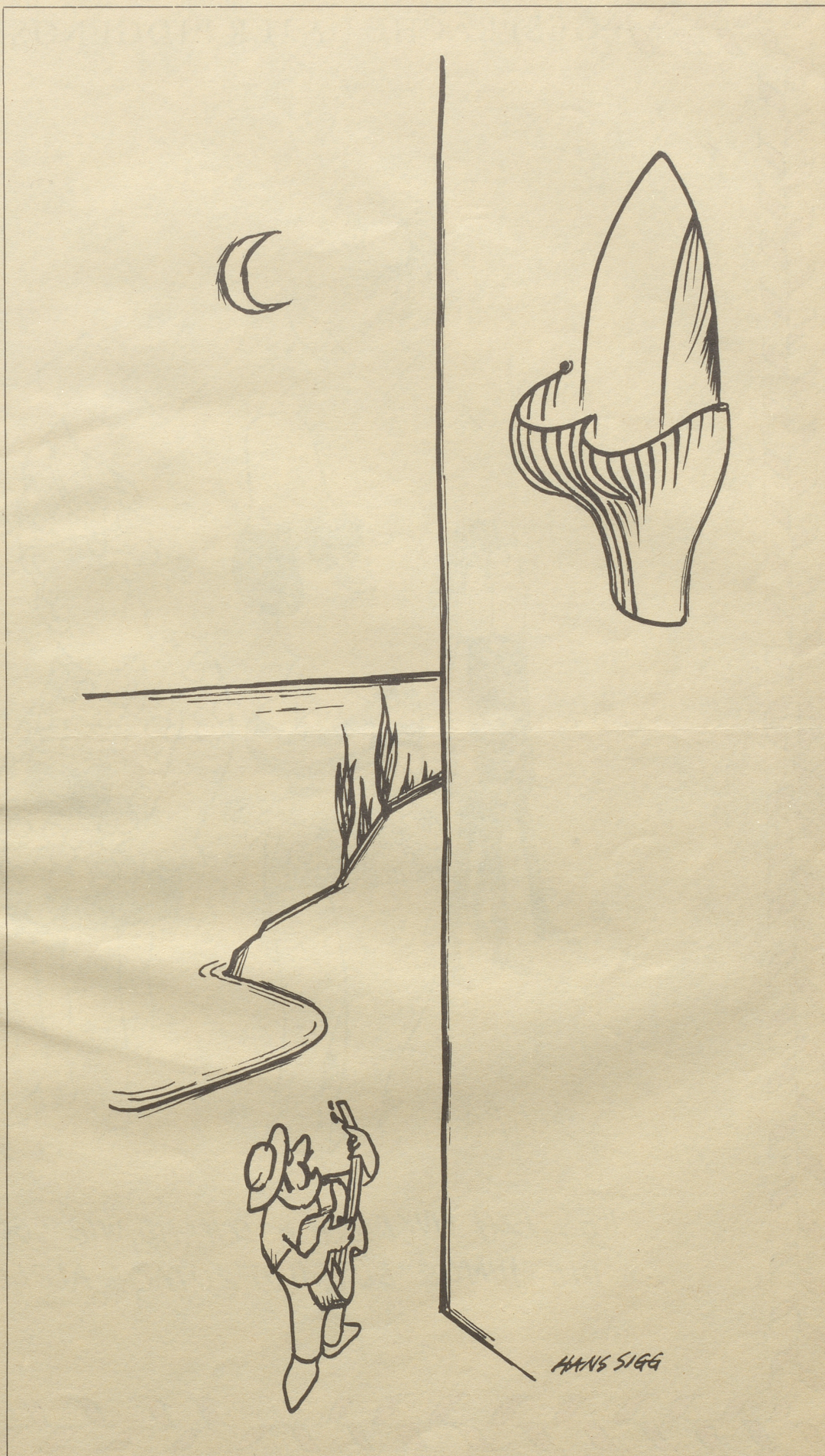
*

Eine englische Soziologie-Studentin erklärte ihrer Mutter, sie wolle der Unsauberkeit und dem Chaos in der Welt ein Ende bereiten. «Gut», sagte die Mutter, «fang mit deinem Zimmer an!»

*

Frank Lee Howley, pensionierter Vizepräsident der Universität New York und als amerikanischer General Stadtkommandant in Berlin während der Blockade dieser Stadt, war zum 20. Jahrestag der Aufhebung der Berliner Blockade am 12. Mai als Gast anwesend. Zu den Studenten der Freien Universität, die Howley einst mit ins Leben rief, sagte der General: «Es ist erstaunlich, vor 20 Jahren waren Berlins Studenten glücklich, wieder frei studieren zu können und strichen sich selbst ihre Räume an. Heute dagegen, wo sie längst frei studieren könnten, verschmiert eine Minderheit von ihnen das, was die Mehrheit geschaffen hat.» TR

Rasch ein
MALEX
 gegen Schmerzen



HANS SIGG